

**Ansetzungspunkt** *m.* — Ansetzungspunkt (s. d.): S. BG. §. 172.

**Ansitz** *m.* — das Ansitzen; Ansetzungspunkt (s. d.): *Den Ansitz in seiner Grube gestatten.* N. BO. §. 65.

**Ansitzen** — I.) *intr.*; 1.) sich mit einem Grubenbau ansetzen (s. d. 2.), insbesondere im fremden Felde: *Wo einer in einer Grube anfahet ein Ort zu treiben, das heisset dann angesessen.* Urspr. 65. *Nu dy gewercken siezen an und vørn* [fahren, treiben] *iren stollen.* Freib. BR. Klotzsch 271. *Es mag auch ainer in seinen Rechten ansitzen, wo er wil.* Schladm. Bergbr. Lori 5.<sup>b</sup> *Jeder Grubeneigenthümer muss . . andern Grubeneigenthümern gestatten, . . dass sie in seinem Felde ansitzen, um Oerter, Abteufen und Ueberhauen anzulegen.* S. BG. §. 169. *Das Einschlagen in fremde Baue und deren Benutzung zum Ansitzen.* L. D. BO. §. 69. *Die Gewerkschaft braucht das Ansitzen in ihren Grubenbauen nur in so fern zu leiden, als die anzusetzenden Strecken u. s. w. nicht in ihren Lagerstätten aufgefahen werden sollen oder als zu letzterer Betriebsweise eine dringende Nothwendigkeit vorliegt.* Z. 1., B. 188. — 2.) bauen, Bergbau treiben überhaupt: *Wenn einer auflässig wird, so sitzt ein ander an.* Löhneyss 17. — 3.) vorhanden sein, anstehen (s. d. 2.): *Die über der Grundstrecke theilweise noch unverritz ansitzende, theilweise aber durch Abbaustrecken durchhörte Pfeilerhöhe.* Z. 15., B. 95.

II.) *tr.*; ansetzen (s. d. 2.): *Wenn . . es . . nicht möglich ist, den Stollen in einer solchen Teufe anzusitzen, durch welche er in der Grube Erbteufe einbringt.* A. L. R. 2., 16. §. 445.

**Ansitzer** *m.* — 1.) ein Bergbautreibender, welcher im fremden Felde einen Grubenbau beginnt (s. ansitzen 1.): Sch. 1., 27. H. 23.<sup>a</sup> *J. BG. 22., 8.* Urspr. 230. — 2.) ein Bergarbeiter, der vor Ort arbeitet (s. Ort 1.): Minerophilus 39.

**Ansitzpunkt** *m.* — Ansetzungspunkt (s. d.): Wenckenbach 8.

**Anspitzen** *tr.* — Seile: s. Seil.

\***Anstalt** *f.* — die Zuweisung der Arbeiten an die einzelnen Arbeiter seitens der Grubenbeamten bei Beginn der Schicht, das Anstellen der Arbeiter: *Was diejenigen Vorkehrungen betrifft, die von Schicht zu Schicht in der Grube gemacht werden müssen, so müssen solche alle Mahl vor dem Anfange jeder Schicht in gehöriger Ordnung geschehen, was man die Anstalt nennt.* Delius §. 788. *Die Ausfolgung der Materialien geschieht täglich und zwar die des Beleuchtungsmaterials bei der Anstalt, jene des Pulvers zu Ende der Schicht. Diese tägliche Ausfolgung der Materialien hat das Gute, dass die Arbeiter verhalten werden, regelmässig anzufahren und zur Anstalt zu erscheinen.* Schemn. Jahrb. 14., 35.

**Anstand** *m.* — Anbruch (s. d. und anstehen 1.): *Reiche Erzanstände, welche in früheren Zeiten im Stiche gelassen worden sind.* Haupt 36.

**Anstecken** *tr.* — 1) Holzstösse beim Feuer setzen: dieselben anzünden (anstossen, s. d.); Bohrlöcher, Schüsse: dieselben wegthun (s. d., Schuss 1. und brennen 2.): *Holzschranke beim Feuer setzen anstecken.* G. 3., 7. *Einen Schuss anstecken.* H. 23.<sup>b</sup> *Die Gänge . . hereinschiessen, so, dass . . ein Loch abgebohret und mit dem vorgelegten Schwefel angesteckt wird.* Kirchmaier 50. *Anstecken der Bohrlöcher mit galvanischen Batterien.* Haupt 28. [Der Häuer] *hat einige Zeit, bevor er zum Anstecken [des Bohrlochs] selbst schreitet, alle in seiner Nähe befindlichen Arbeiter durch den lauten Zuruf: „s wird angesteckt“ hierauf aufmerksam zu machen.* Vorschr. B. §. §. 23. 24.

kürzer anstecken: bei dem Bohren und Schiessen (s. d.) in denjenigen Fällen, wo das Bohrloch etwas feucht ist, das an den Zünder befestigte Schwefelmännchen ver-

Veith, Bergwörterbuch.